



rivello | günter dotzler

## GOLD VOR DEM CRASH?

von **Thomas Grüner** ([www.gruener-fisher.de](http://www.gruener-fisher.de))

### Die theoretischen Ziele sind erreicht.

Die globalen Finanzmärkte sind wieder einmal in Aufruhr. Das Erdbeben und der Tsunami in Japan haben weite Landstriche verwüstet. Die langfristigen Auswirkungen der Katastrophe in den Reaktoren des Kernkraftwerkes Fukushima sind nicht abzusehen. Die Situation in Libyen hat sich nach der militärischen Intervention der NATO zugespitzt.

Parallel dazu holt die europäische Schuldenkrise die Märkte wieder ein. Portugals Staatsanleihen stehen nach einer erneuten Abstufung ihrer Bonität durch die Ratingagenturen nur noch eine Stufe über „Schrott-Niveau“.

Die Angst vor einer Hyper-Inflation und drohenden Staatsbankrotten ist nach diesen neuen Problemen weiter angestiegen. Man befürchtet weiterhin, dass die global kräftig gestiegenen Geldmengen die Inflation in den nächsten Jahren rasant beschleunigen sollen. Die zusätzliche Neuverschuldung für den Wiederaufbau in Japan verunsichert die Investoren zusätzlich.

Gold ist als vermeintlich „sicherer Hafen“ wieder gefragt und in den Finanz-Medien eines der Topthemen. Silber wird als die vermeintlich „günstigere Alternative“ und als „Gold des kleinen Mannes“ empfohlen. ABER: Jeder redet über und empfiehlt heute Gold – für die Zukunft eher kein gutes Zeichen. (Wir haben zu diesem Thema eine neue Goldstudie veröffentlicht. Sie können sich diese kostenlos unter [www.gruener-fisher.de](http://www.gruener-fisher.de) anfordern.) Die Fahnenstangen in den Kursverläufen werden – noch – ignoriert. Wie sollte man sich in diesem Umfeld verhalten?

### Gold im Wochenchart

Die Kursziele werden heute ständig erhöht. Man erwartet weiter heftig steigende Kurse und begründet dies vor allem mit dem starken Trend der jüngsten Vergangenheit. Fundamentale Faktoren werden eher ausgeblendet. Die sich bildende Fahnenstange im Monatschart und der „bearische“ Keil im Wochenchart werden ignoriert.

Unser theoretisches und ideales Kursziel aus unserer ersten Version der Goldstudie lag bei ca. 1400 US-Dollar (oberer grüner Kasten). Beachten sollten Sie hierbei, dass damit die Bedingungen zum Start für eine große Korrektur bereits vorliegen. Ob dieser Hype noch eine Weile andauern wird, lässt sich aus heutiger Sicht schwer einschätzen.

### Gold im Monatschart

Der Goldboom folgt einem typischen Muster. Gold ist die aktuell begehrteste Anlagenklasse. Die Schlagzeilen in den Medien überschlagen sich, die Kursziele werden ständig erhöht. Die Fahnen-





stangen werden ignoriert. Im Kampf um hohe Aufmerksamkeit setzen die Analysten ihre Ziele immer höher. Ein Wettlauf um die spektakulärsten Goldprognosen macht die Runde. Kommt Ihnen das Muster bereits bekannt vor? Wenn etwas heiß begehrt wird, wollen es die Leute haben – koste es, was es wolle. Doch wenn einem etwas heiß und begehrenswert erscheint, so muss dies noch lange nicht sinnvoll sein – ein klassischer kognitiver Irrtum. Das Muster beim Gold im letzten Jahrzehnt hat eine verblüffende

Ähnlichkeit mit der Bewegung im DAX der 90er Jahre. Ich höre Sie bereits sagen: „Das hat doch nichts miteinander zu tun, das kann man nicht so einfach vergleichen.“

Es gilt: Das psychologische Muster ist ähnlich! Historische Vergleiche passen natürlich nie 1:1. Es geht aber an den Finanzmärkten hauptsächlich darum, Wahrscheinlichkeiten für Szenarien einschätzen zu können.



**Gold in Euro berechnet**

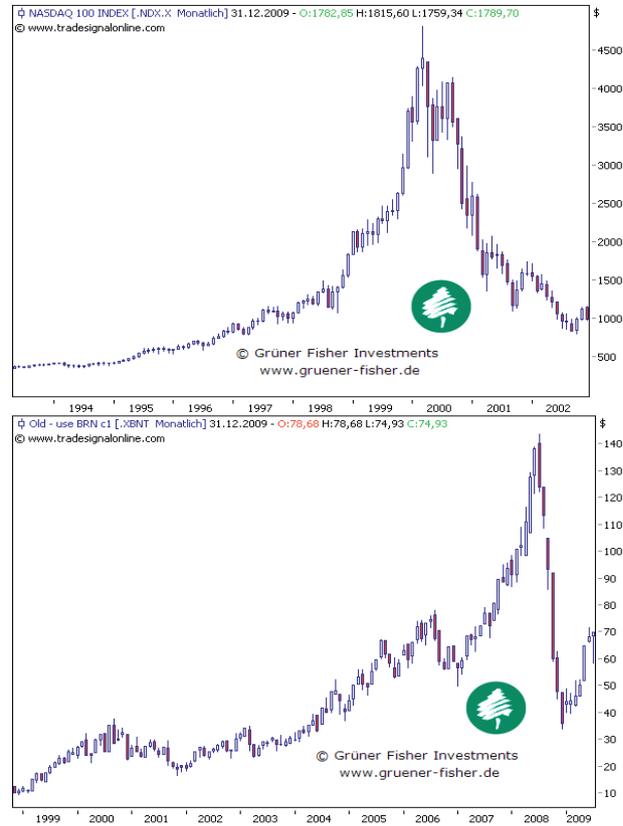
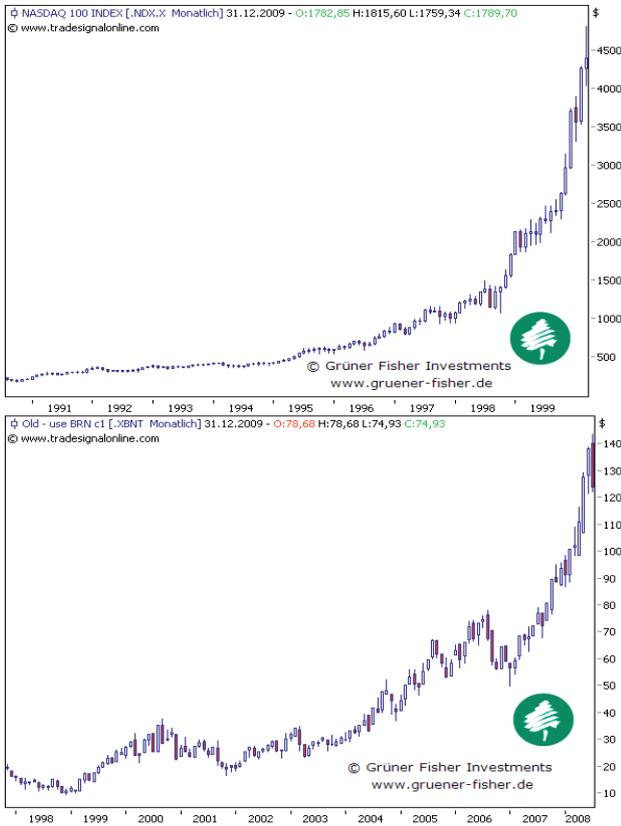
Berechnet man den Goldpreis statt in US-Dollar in Euro, ergibt sich ein gänzlich anderes Chartbild. Es wird klar, dass der Anstieg der letzten Wochen zum großen Teil einem schwachen US-Dollar „geschuldet“ ist. In Euro gerechnet, hat der Goldpreis sein bisher erzielttes Hoch vom 07. Dezember 2010 nicht mehr übertreffen können. Das aktuelle Rekordhoch in US-Dollar ist für europäische Anleger kein neuer Höchststand.



**Erinnerung an den Ölhype 2008 oder Technologieaktien 2000**

Die eine der letzten beiden großen Blasen entstand im Technologieindex Nasdaq bis März 2000 – in Deutschland verdreifachte sich damals der Neue Markt (Nemax) von September 1999 bis März 2000. Alle Sektor-Indizes bildeten Fahnenstangen. Innerhalb von nur wenigen Jahren verzehnfachte sich der Nasdaq 100.

Beim Ölpreis verlief die zeitliche und prozentuale Entwicklung ähnlich extrem. Notierte Rohöl noch unmittelbar nach den Terroranschlägen vom 11. September 2001 im November 2001 nur noch bei rund 15 US-Dollar, so verzehnfachte sich der Preis nahezu bis



Sommer 2008. Damals machten die Geschichten vom Peak-Öl die Runde und viele Experten erklärten uns, warum der Ölpreis ab jetzt nur noch steigen werde. Viele spektakuläre Kursziele zwischen 200 und 300 US-Dollar wurden veröffentlicht und auch damals tobte der „Wettbewerb“ um die spektakulärste Prognose. Der Superzyklus habe gerade erst begonnen, hieß es.

Ich erinnere mich noch gut an meine Studie zum Ölpreis von damals. Ich würde doch wohl nicht ernsthaft behaupten wollen, dass der Ölpreis jemals nochmal unter 100 US-Dollar fallen werde, wurde ich attackiert. So weit so gut. Der anschließende Absturz auf knapp über 30 US-Dollar – innerhalb von nur wenigen Monaten – folgte.

**Fazit:** Geschichtliche Vergleiche lassen sich natürlich nicht komplett übertragen. In unserer gerade veröffentlichten Gold-Studie haben wir einige dieser Vergleiche ausführlich beleuchtet. (Die neue Studie kann kostenlos unter [www.gruener-fisher.de](http://www.gruener-fisher.de) angefordert werden.) Es geht mir vor allem darum, Ihnen die sehr ähnlichen, psychologischen Verhaltensmuster – die hinter diesen Entwicklungen stehen – ins Bewusstsein zu bringen. Ich verfolge derzeit viele regelrechte Glaubensdiskussionen zum Pro oder Kon-

tra von Gold und viel zu hohe Goldgewichtungen in unseren Depotchecks. Dies an sich betrachtet, spricht für extreme Bewegungen – schließt aber natürlich einen weiteren Hype nicht aus. Das obere Ende einer Fahnenstange zu erkennen, ist nahezu unmöglich.

Hüten Sie sich jedoch davor, an diesem Gold-Spiel mit großem Volumen teilnehmen zu wollen. Extreme Meinungen bergen immer auch extreme Risiken. Eine Beimischung von Gold bzw. Silber und den zugehörigen Minenaktien in Ihrem Portfolio kann nicht schaden, wenn diese mit Bedacht gewählt wird. Übergroße Risiken in diesem Bereich einzugehen, halten wir jedoch nicht für ratsam.

**Zum Autor:** Thomas Grüner ist Firmengründer und Geschäftsführer der Vermögensverwaltung Grüner Fisher Investments GmbH mit Sitz im pfälzischen Rodenbach bei Kaiserslautern. Seine treffsicheren und oft dem Marktkonsens entgegenstehenden Prognosen sorgten bereits für großes Aufsehen. Weiteres Research und zusätzliche Informationen finden Sie unter [www.gruener-fisher.de](http://www.gruener-fisher.de).

Sie erreichen Thomas Grüner per E-Mail an [thomas.gruener@gruener-fisher.de](mailto:thomas.gruener@gruener-fisher.de). Sein aktuelles Buch „Die acht größten Fallen für Geldanleger – und wie man sie vermeidet“ ist im Dezember 2009 erschienen. ■

